



schlau schule
lernen
ausbildung



Übergangsmanagement Nürnberg

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2021/22

Die letzten zwei Jahre und entsprechende Berichtserstattungen von SCHLAU drehten sich viel um die Pandemie und deren Auswirkungen auf das Arbeitsfeld der Berufsorientierung. Wie in den letzten zwei Jahren geschildert, war und ist es dem Team mehr als gelungen, die negativen Effekte, insbesondere durch zeitweise nicht mögliche Präsenzberatung

sowie mangelnde Möglichkeiten für Praktika, mit innovativen Methoden zu kompensieren.

Auswirkungen der Fluchtbewegungen aus der Ukraine sind bei SCHLAU derzeit noch nicht spürbar. Gegebenenfalls werden sich diese im laufenden Schuljahr 2022/23 zeigen.



Das Team von SCHLAU Übergangsmanagement



Das SCHLAU-Team analysiert Veränderungen im Rahmen der Klausurtagung

Veränderungen bei der Zielgruppe

Das Team SCHLAU ging im Juni 2022 in eine zweitägige Klausur und beschäftigte sich mit einem anderen Thema: die sich stetig verändernde Zielgruppe. Hierzu tauschte sich das Kollegium aus und entwickelte neue Strategien.

Das Stichwort „fehlende Ausbildungsreife“ wurde genauer analysiert und analog zu aktuellen wissenschaftlichen Untersuchungen kommen wir auch bei SCHLAU zu dem Ergebnis, dass die Zielgruppe verstärkt folgende Merkmale aufweist:

- ▶ soziale Probleme
- ▶ psychische Probleme
- ▶ mangelnde Alltagskompetenz
- ▶ mangelnde Sprachkompetenz
- ▶ Unzuverlässigkeit
- ▶ und nicht zuletzt unzureichende Schulnoten

Hinzu kommen weitere erschwerende Aspekte:

- ▶ fehlende technische Ausstattung zuhause sowie fehlende Medienkompetenz im Umgang mit der Technik
- ▶ mangelnde Unterstützung durch die Eltern

Die gesamtgesellschaftliche Entwicklung geht darüber hinaus in eine Richtung, die die Teilnehmenden bei SCHLAU zunehmend überfordert. Die aus der Organisationsentwicklung bekannte Beschreibung einer **VUCA**-Welt empfanden wir als sehr zutreffend:

- V** = volatility (Volatilität)
- U** = uncertainty (Unsicherheit)
- C** = complexity (Komplexität)
- A** = ambiguity (Mehrdeutigkeit)

Was also hat sich das Team von SCHLAU ausgedacht, um entgegenzuwirken?

Im Zentrum der Überlegungen stand die Zusammenarbeit mit unseren festen Kooperationsbetrieben. In den Berichten der letzten Jahre wurde immer wieder geschildert, wie wichtig diese Kooperationen bzw. gemeinsame Veranstaltungsformate sind, um leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler, die über die übliche schriftliche Bewerbung kaum Chancen auf einen Ausbildungsplatz hätten, durch den direkten Kontakt mit Personalverantwortlichen in eine betriebliche Ausbildung zu führen. Die geschilderten Vermittlungshemmnisse bei den Teilnehmenden führten in den letzten Jahren dazu, dass Betriebe, die stets viele Jugendliche aufgenommen hatten, zunehmend zögerlicher waren, weil immer weniger SCHLAU-Teilnehmende die schulischen Mindestvoraussetzungen (Quali oder Mittlere Reife) erfüllen konnten.

SCHLAU hat beschlossen, einige solcher Betriebe aus dem Veranstaltungsprogramm zu nehmen, da Aufwand und Nutzen unverhältnismäßig geworden waren. Es werden zunächst keine alternativen Betriebe akquiriert, sondern die Kooperationen mit Multiplikatoren intensiviert (vor allem mit IHK, HWK und Berufsverbänden), um zielgerichtet geeignete Betriebe für schwer vermittelbare junge Menschen zu identifizieren.

Ebenso entwickelt SCHLAU in mehreren Arbeitsgruppen aktuell innovative, an die sich verändernde Zielgruppe an-

gepasste Gruppenworkshops. Diese sollen niedragschwellig durch spielerische Methoden dazu führen, dass die neuen Teilnehmenden noch schneller einen vertrauten Zugang zu SCHLAU finden, um im Anschluss umso effizienter mit der/dem persönlichen Ansprechpartner/-in in Richtung eines passgenauen Anschlusses arbeiten zu können. Ergänzend werden in diesen Workshops erfolgreiche Azubis, die zuvor bei SCHLAU teilgenommen hatten, als Vorbilder und Ratgebende eingeladen.



Die Schülerinnen und Schüler setzen sich spielerisch mit dem Thema Berufsorientierung auseinander.

In den Einlegern dieser Ausgabe lesen Sie Berichte und detaillierte Evaluationen zu unseren sechs Fachteams. Im folgenden Text finden Sie Infos zu den Veränderungen bei SCHLAU sowie Artikel über die Neuerungen auf unserer Homepage (Stichwort SCHLAUe Tipps) und über die Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Kooperationsbetrieb DB Schenker.

Veränderungen bei SCHLAU

Im Schuljahr 2021/22 durften wir erstmals das neue Modul SCHLAU 8 für die Vorentlassklassen der Nürnberger Mittelschulen durchführen. Wie es gelaufen ist, dazu erfahren Sie mehr im Einleger zu SCHLAU 8.

Im Schuljahr 2022/23 wächst SCHLAU weiter, mit 23 Mitarbeitenden ist die Einrichtung so umfangreich und vielfältig wie nie zuvor. Die Platzzahlen in den Mittelschulteams wurden seitens der Zuwendungsgeber in der achten Jahrgangsstufe von 150 auf 225 erhöht und in den Entlassklassen von 340 auf 440. Der Anteil von Teilnehmenden aus M10- oder V2-Klassen konnte wieder auf ein Drittel der Gesamtzahl erhöht werden. Da SCHLAU das einzige Angebot für diese Zielgruppe ist, freuen wir uns für die betreffenden Jugendlichen, dass sie die wichtige Unterstützung bei der Berufsorientierung wieder vermehrt erhalten können.

Dennoch bleibt ein großer Wermutstropfen: Unser Leuchtturmprojekt IBOS wird derzeit nicht mehr in der ursprünglichen Form weiterfinanziert. Die bislang finanziell unterstützenden Institutionen ziehen sich infolge der Verschiebungen in der Förderlandschaft aus der Finanzierung zurück – entgegen aller inhaltlicher Überzeugung.

Seither kämpft die IBOS-Familie unermüdlich um Unterstützung und die Weiterführung des Angebots. Großer Dank

gebührt der Stadt Nürnberg, die im Schuljahr 2022/23 ausreichend Mittel zur Verfügung stellt, um das Projekt nicht ganz beenden zu müssen. So besteht vielleicht weiterhin die Chance, eine Anschlussfinanzierung zu finden. Für den persönlichen Einsatz sei an dieser Stelle Herrn Oberbürgermeister Marcus König, der Referentin für Schule und Sport, Cornelia Trinkl sowie mehreren Mitgliedern des Nürnberger Stadtrats ganz herzlich gedankt.

SCHLAUe Tipps – Die neue Onlineplattform rund um Schule, Berufsorientierung, Ausbildung & Co.

Informationen zum Thema Anschlussuche, Berufsorientierung und Ausbildungsplatzrecherche leicht verständlich und gut aufbereitet näherbringen – das soll unsere neue Internetseite „SCHLAUe-Tipps“ bieten. Bunt, mit vielen Bildern und dennoch präzise auf den Punkt gebracht, ermöglicht SCHLAU ab diesem Schuljahr seinen Teilnehmenden, Inhalte der SCHLAU-Beratung nun auch online nachzulesen.

Die Homepage führt die User anhand von vier Themenblöcken von der dualen bzw. schulischen Ausbildung über weiterführende Schulen und die Erstellung von Bewerbungsunterlagen bis hin zu SCHLAUen Erfolgsgeschichten. So werden unter anderem die Ausbildungsformen gegenübergestellt und ein Überblick über die Berufsfachschulen der Stadt Nürnberg gegeben. Zudem finden die Schülerinnen und Schüler viele hilfreiche Links zu anderen Webseiten, die der Berufsorientierung oder auch der Ausbildungsplatzsuche dienen. Eines unserer SCHLAUen Kernthemen, das Erstellen von passgenauen Bewerbungsunterlagen, wird ebenfalls online anschaulich aufbereitet und durch viele Beispiele für die Jugendlichen verständlich gemacht. Auch die Möglichkeit, eine weiterführende Schule zu besuchen, wird nicht außer Acht gelassen. So wird auf die unterschiedlichen Wege und deren Voraussetzungen eingegangen. Die User sollen außerdem durch die neue Homepage an erfolgreichen Werdegängen ehemaliger SCHLAU-Schülerinnen und Schüler teilhaben und dadurch motiviert werden, sich mit



dem Thema der Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche zu beschäftigen.

Wir hoffen, dass das neue Online-Angebot eine gute Ergänzung zu unserer persönlichen Beratungstätigkeit darstellt und die Schülerinnen und Schüler in der digitalen Welt abholt.

Mit vereinten Kräften im Übergang von Schule zum Beruf – die „Win-Win“-Erfolgsgeschichte mit DB Schenker

Die Kooperation mit Ausbildungsfirmen stellt bei SCHLAU Übergangsmanagement von Beginn an einen wichtigen Bereich der Arbeit dar. Jährlich finden mit interessierten Teilnehmenden Informationsveranstaltungen, Betriebsbesichtigungen, organisierte Vorstellungsgespräche, sowie Assessmentcenter mit Firmen aus verschiedenen Berufssparten statt. Die Zahl der Firmen steigt stetig an. Es kommen auch Firmen aktiv auf SCHLAU zu, da sie einen Gewinn in der Zusammenarbeit sehen. Auch unser langjähriger Kooperationspartner DB Schenker schätzt diese Kooperation sehr. Die Ausbilderinnen Sabine Eger und Jessica Klein setzten sich – auch in der Corona-Zeit – mit vollem Engagement ein, um Jugendliche von SCHLAU auch auf digitalem Weg für diverse Ausbildungsberufe bei DB Schenker zu begeistern und ihnen die Möglichkeiten, bei einem globalen Logistiker einzusteigen, näherzubringen.

DB Schenker bietet unter anderem Ausbildungen für Kaufleute in der Spedition und Logistikdienstleistung sowie Fachkräfte für Lagerlogistik an, für die jährlich das gemeinsame Bewerbungsverfahren geplant und durchgeführt wird.

Was sind die Vorteile für die Teilnehmenden von SCHLAU?

Das „WIN“ für SCHLAU?

Die Vorteile für die Jugendlichen liegen auf der Hand. Bei Betriebsexkursionen erhalten sie vor Ort praxisnahe Einblicke in die entsprechenden Berufe, die vielseitigen Tätigkeiten und Herausforderungen. Lässt es die Corona-Situation

wieder zu, können sie sich im Lager praktisch erproben, ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen und kommen mit Ausbildungspersonal und Auszubildenden der beiden Berufe persönlich ins Gespräch. So erhalten sie wertvolle und anschauliche Einblicke in den Ausbildungsalltag und können für sich abgleichen, ob der Beruf tatsächlich ihren Erwartungen entspricht, Vorstellungen einem Realitätscheck unterziehen und sich im Bewerbungsprozess viel überzeugender präsentieren, da sie die gewonnenen Eindrücke, ihre Motivation und das Wissen im Vorstellungsgespräch anschaulich einbringen können. Auch sie bewerben sich über die Onlineplattform von DB Schenker, bekommen jedoch im Rahmen der Veranstaltung mit SCHLAU in jedem Fall die Chance auf ein Vorstellungsgespräch.

Als international agierendes Unternehmen bietet DB Schenker den Jugendlichen viele Möglichkeiten. Damit eine Ausbildung gelingt, gibt es natürlich auch formale Anforderungen an Bewerberinnen und Bewerber. Durch den regelmäßigen gegenseitigen Austausch mit Sabine Eger und Jessica Klein erhält SCHLAU wichtige und vertiefte Informationen über die fachlichen Standards, Entwicklungen der Berufe und die sich daraus ergebenden Anforderungen. So können die Mitarbeitenden die Jugendlichen noch besser und gezielter zu ihrer Berufsauswahl beraten und gleichzeitig junge Menschen, die das Interesse und die Voraussetzungen mitbringen, für gemeinsame Veranstaltungen und die Ausbildung gewinnen.



Asma, Auszubildende zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen



Die Ausbilderinnen Sabine Eger (li.) und Jessica Klein (re.)

Und obgleich für die Ausbildung in verschiedenen Berufen bestimmte Schulabschlüsse Voraussetzung sind, wird bei der Auswahl der geeigneten Bewerbenden nicht nur der Fokus auf die darin enthaltenen Schulnoten gelegt. Sabine Eger und Jessica Klein ist es ein Anliegen, auch Jugendlichen eine Chance zu geben, die mit ihrem persönlichen Auftreten, ihrer positiven Einstellung, der Begeisterung und der Ernsthaftigkeit überzeugen. Denn Sabine Eger weiß aufgrund langjähriger Erfahrungswerte im Ausbildungssektor, wie wichtig diese „Skills“ in der Ausbildung sind. Ziel ist es, Arbeitskräfte für die Zukunft des Unternehmens DB Schenker zu gewinnen und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Was schätzt DB Schenker an der Zusammenarbeit?

Das „WIN“ für DB Schenker?



Nesro, Auszubildender zum Fachlageristen

Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit SCHLAU wird auch für DB Schenker der Bewerberkreis erweitert. Im Jahr 2020/21 begannen zum Beispiel sechs Jugendliche die Ausbildung im Unternehmen. Durch den fachlichen Austausch mit dem SCHLAU-Team über formale und persönliche Zugangsvoraussetzungen und Erfahrungen ist es möglich, „passgenaue“ und motivierte Bewerbende für das Unternehmen zu gewinnen. Im gegenseitigen Austausch erhalten auch sie interessante Informationen über die Entwicklung und Tendenzen von Interessen der Jugendlichen in der Berufswahl, ihrer Motivation und Schwierigkeiten in der aktuellen Zeit des Berufsorientierungsprozesses.

Des Weiteren schätzen Sabine Eger und Jessica Klein es sehr, dass die Bewerbenden im Rahmen der Teilnahme und Beratung bei SCHLAU gut über das Unternehmen, die Ausbildung und die Aufgaben im Bewerbungsverfahren informiert sind und die notwendige Unterstützung erhalten, so dass der gesamte Prozess gut gelingen kann. Sie können sich darauf verlassen, dass in der persönlichen und individuellen Beratung bei SCHLAU alle Aspekte der Berufswahl besprochen und der Bewerbungsprozess detailliert geplant wird; denn auch sie machen die Erfahrung, dass viele Jugendliche mit diesen Aufgaben noch wenig Erfahrung und teilweise wenig Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung haben oder in Anspruch nehmen.

Dabei begrüßt es das Team von DB Schenker sehr, dass es feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei SCHLAU gibt, mit denen auch kurzfristig ein ehrlicher, verbindlicher und unkomplizierter Austausch stattfinden kann.

Online-Format oder Präsenz?

Auch in dieser Frage sind sich das Team von DB Schenker und SCHLAU einig. Man hat während der Corona-Zeit die Möglichkeit von Vorstellungsgesprächen und Assessmentcenter-Verfahren im Online-Format (über MS-Teams) sehr geschätzt und insgesamt sehr positive Erfahrungen gemacht. Aber dennoch kann nichts eine Präsenz-Veranstaltung ersetzen, bei der man sich persönlich kennenlernt und auch praktische und persönliche Erfahrungen möglich sind.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal für die tolle Zusammenarbeit, das große Engagement und die Bereitschaft für die Entwicklung eines alternativen Online-Angebots im Bewerbungsverfahren bei DB Schenker bedanken. Es macht einfach große Freude, mit Sabine Eger und Jessica Klein in ihrer engagierten, herzlichen, humorvollen und positiven Art zusammen zu wirken.



Zaineb, „Auszubildende zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen“

Finanzierung und Dank

Unser ganz herzlicher Dank gilt den Institutionen, die SCHLAU Übergangsmanagement finanziell fördern. Auch wenn es mutmaßlich ein großer Fehler wäre, gerade in diesen schwierigen Zeiten Jugendliche weniger bei ihrer beruflichen Orientierung zu unterstützen, so ist es dennoch alles andere als selbstverständlich, dass bei angespannten öffentlichen Haushalten die Mittel für SCHLAU nicht nur weiter zur Verfügung gestellt, sondern zum Teil sogar ausgeweitet werden.

Wir danken für die Finanzierung von SCHLAU für Mittelschulen und IBOS der Bundesagentur für Arbeit sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Die Mittel des Ministeriums werden von der Regierung von Mittelfranken verwaltet, für die inhaltliche Steuerung zeichnet das Staatliche Schulamt in der Stadt Nürnberg verantwortlich. Für die hervorragende Kooperation danken wir an dieser Stelle diesen beiden Institutionen.

Dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales danken wir für die Finanzierung der Ausbildungsakquisition und dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration für die Finanzierung der Ausbildungsakquisition für Geflüchtete.

Alle anteiligen Zuwendungen werden durch die Stadt Nürnberg zur Deckung der Gesamtkosten ergänzt. Wir freuen uns über die breite, parteiübergreifende Unterstützung seitens des Stadtrats von SCHLAU und dem zukunftssichernden Thema Berufsorientierung. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Vereins SCHLAU Übergangsmanagement e. V., die SCHLAU begleiten und unterstützen.

Last but not least bedanken wir uns auch ohne namentliche Erwähnung bei allen Personen, Institutionen und Ausbildungsbetrieben für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Nicht vergessen werden dürfen an dieser Stelle die Mitarbeitenden von SCHLAU Übergangsmanagement, ihnen gebührt großer Dank, sie sind der Motor für den beständigen Erfolg.

Nürnberg, 8.12.2022

Florian Schromm, Leitung



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



schlau

schule
lernen
ausbildung

Übergangsmanagement Nürnberg

SCHLAU Mittelschule Abgangsklassen

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2021/22

SCHLAUe Erfolgsstorys

Interview mit Amy Nana, Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr als Sozialversicherungsfachangestellte bei der AOK Mittelfranken

I. Hallo Amy, würdest du dich bitte kurz vorstellen?

A. Ja, mein Name ist Amy, ich bin 15 Jahre alt und habe am 1. September 2022 eine Ausbildung als Sozialversicherungsfachangestellte bei der AOK Bayern, Direktion Mittelfranken begonnen. Zuvor habe ich meine mittlere Reife an der Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule in Nürnberg abgelegt.

I. Wie hast du die Unterstützung durch SCHLAU empfunden? Was hat dir am meisten geholfen?

A. Die Unterstützung war sehr gut, vor allem bei der beruflichen Orientierung. Vorher hatte ich noch keine konkrete Vorstellung über meinen zukünftigen Beruf. Wir schauten gemeinsam nach meinen Stärken und Interessen und ich habe Tipps bekommen, wie man eine gute Bewerbung schreibt. Alle Leute dort sind sehr sympathisch, auch die beiden, die die Veranstaltungen mit der Barmer und mit DB Schenker organisiert haben.

I. Du hast an zwei SCHLAU-Veranstaltungen teilgenommen, richtig?

A. Ja, bei der Barmer Ersatzkasse und bei DB Schenker. Beides hat mir sehr gut gefallen. Ich habe einen richtig guten Einblick bekommen. Gut war, dass die Berufe von jemandem vorgestellt wurden, der tatsächlich in diesem Beruf arbeitet und genau weiß, worum es geht. Vieles davon findet man nicht im Internet. Toll war, dass wir Fragen stellen konnten, die man nicht im Internet nachlesen kann.

I. Ist dabei deine Berufswahlentscheidung gefallen?

A. Nein, die stand zu diesem Zeitpunkt schon fest. Es hat mir aber bei der Vorbereitung zu meinem Vorstellungsgespräch geholfen.



„Man sollte immer Vertrauen in sich selbst haben!“ Zitat: Amy

I. Warum hast du dich für diese Ausbildung entschieden? Was gefällt dir besonders daran?

A. Die vielfältigen Aufgaben einer Sozialversicherungsfachangestellten wie Beratung über Leistungen der AOK, Verwaltungsaufgaben wie Anträge der Versicherten bearbeiten und sie über ihre Rechte informieren gefällt mir gut. Auch, dass man sehr selbständig und eigenverantwortlich arbeiten kann. Auf die Fächer Rechtslehre, Sozial- und Wirtschaftslehre und zu lernen, wie man richtig berät, freue ich mich am meisten. Wichtig ist für mich auch, bei der AOK einen sicheren Arbeitsplatz mit guten Weiterbildungsmöglichkeiten zu haben.

I. Welche Tipps hast du für neue SCHLAU-Schülerinnen und -Schüler?

A. Man sollte auf jeden Fall mitmachen! SCHLAU steht hinter dir – du hast bessere Chancen, zum Beispiel beim Bewerbung schreiben. Bei der ganzen Bewerbung sollte man mehr Vertrauen in sich selbst haben, das heißt, man soll seine eigenen Stärken im Kopf haben. Zuerst war ich verunsichert, ob ich das überhaupt schaffen kann, aber



ich habe Mut gemacht bekommen und weiß, dass ich Vertrauen in mich selbst haben muss.

I. Welche Schritte hast du in deinem Auswahlverfahren durchlaufen?

A. Die Bewerbung war online, dann kam ein Einstellungstest, auch online, danach wurde ich zu einem Video-Vorstellungsgespräch eingeladen und musste eine Präsentation nach Vorgaben erstellen. Zum Schluss wurden mir noch ein paar individuelle Fragen gestellt. Dann kam der Anruf mit der Zusage, über die ich mich total gefreut habe.

I. Wir wünschen dir alles Gute für deine berufliche und persönliche Zukunft und bedanken uns für das Interview.

Am Beispiel der M-Schülerin Amy sehen wir deutlich, wie wichtig und gewinnbringend die individuelle Unterstützung von jungen Menschen aus den weiterführenden Klassen der Mittelschule ist. Amy konnte einen konkreten Berufswunsch entwickeln und durch die Teilnahme an zwei SCHLAU-Veranstaltungen einen realistischen Einblick in zwei verschiedene Ausbildungsberufe gewinnen. Durch diese Vorbereitung fühlte sie sich auch im anschließenden Auswahlverfahren gut vorbereitet und meisterte dieses mit Bravour.

Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler aus den M-Klassen und der Vorbereitungsklasse 2 für den Mittleren Bildungsabschluss

SCHLAU ist das einzige offizielle Unterstützungsprojekt in Nürnberg, das auch Schülerinnen und Schüler der M-Klassen und der Vorbereitungsklassen 2 betreut. Im Schuljahr 2021/22 sind 57 Schülerinnen und Schüler aus der M-Klasse und 13 aus der Vorbereitungsklasse 2 in den Genuss eines Platzes bei SCHLAU gekommen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass alle anderen jungen Menschen in Nürnberg, die eine Abschlussklasse der Mittelschule mit dem Ziel des Mittleren Bildungsabschlusses besuchten, kein Angebot zur professionellen Unterstützung in ihrer Berufsorientierung bekamen. Die Zahl der Jugendlichen dieser Zielgruppe ohne professionelle Unterstützung liegt also über dem Durchschnitt.

Unserer Erfahrung nach ist die Schülerschaft in den M-Klassen und den Vorbereitungsklassen 2 sehr heterogen. Wir möchten im Folgenden ein paar Voraussetzungen nennen, die diese Zielgruppe mitbringt und die uns häufig auffallen:

- Es sind oft Schülerinnen und Schüler, die ab der 7. Klasse das Ziel des Mittleren Bildungsabschlusses an der Mittelschule verfolgen,
- Sie waren in der 9. Regelklasse so leistungsstark, dass sie nach dem Quali den Sprung in die M-Klasse oder Vorbereitungsklasse 1 schafften,
- Teilweise wählen sie den Weg über die Vorbereitungsklasse 1 oder die M-Klasse, weil sie sich nicht bereit für eine Ausbildung fühlen, sich ihrer Stärken/Schwächen nicht bewusst sind und die M-Klasse ihnen die Chance auf einen „Zeitpuffer“ bietet,
- Es sind Schülerinnen und Schüler, die im Laufe der 7.–9. Klasse vom Gymnasium oder der Realschule auf die Mittelschule wechselten und daher auch die bisherige Berufsorientierung der Mittelschule nicht mitgemacht haben,
- Sie sind oftmals aus einem anderen Land nach Deutschland zugezogen und müssen neben dem Lernstoff vor allem die deutsche Sprache lernen,
- Der Sprung auf die Fachoberschule ist mit 3,5 leicht geschafft. Daher ist es schwierig, die duale Ausbildung als Alternative attraktiv zu machen.

Unserer Erfahrung nach zeigt sich aber bei allen gemeinsam die Tendenz, nach dem Mittleren Bildungsabschluss lieber eine Fachoberschule zu besuchen, als sich auf eine Ausbildung einzulassen – bei fehlender Begleitung durch Berufsorientierung!

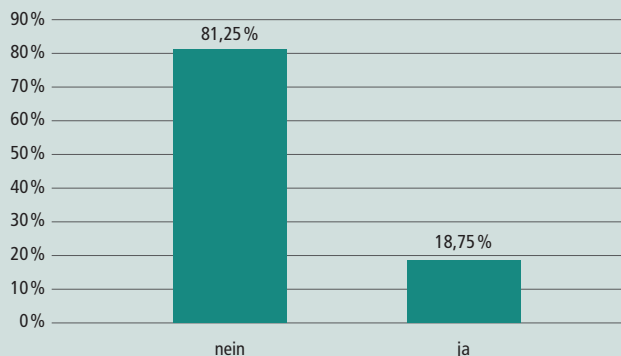
Um unsere These zu überprüfen, haben wir die Klassenlehrkräfte der M-Klassen und Vorbereitungsklassen 2 aus dem Schuljahr 2021/2022 online dazu befragt, wie sie den Unterstützungsbedarf ihrer Klasse in Bezug auf Berufsorientierung und Bewerbungstraining einschätzen. Hierbei haben wir uns ausschließlich auf die Lehrkräfte bezogen, aus deren Klassen auch Schülerinnen und Schüler für SCHLAU gemeldet wurden. Annähernd 2/3 der angeschriebenen Lehrkräfte haben sich beteiligt, wofür wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken möchten.

Die Ergebnisse werden im Folgenden vorgestellt:

Neben ihrer Lehrkraft haben nur 1/4 der Schülerinnen und Schüler dieser Klassenform eine Unterstützung bei der Suche nach Praktika sowie der Erkundung von Berufsfeldern. Dies gilt auch für das Schreiben von Bewerbungen, das Erinnern an Termine, das Üben von Onlinetests, beim Telefonieren mit Firmen, bei der Unterstützung bezüglich der Technik wie PC oder Internet und dem Training von Vorstellungsgesprächen.

Mehr als 80 % der zuständigen Lehrkräfte sind der Meinung, dass die Unterstützung nicht ausreicht. Vor allem mehr SCHLAU-Plätze für eine individuelle Begleitung werden gewünscht. Zudem benötigen die Schülerinnen und Schüler Unterstützung bei der Entwicklung von Softskills.

Ist die Unterstützung für Ihre Schülerinnen und Schüler im Bereich BO ausreichend?



Bei der Schätzfrage, wie viele Schülerinnen und Schüler nach Meinung der Lehrkräfte auf die Fachoberschule gehen wollen, war das Spektrum beachtlich weit (8 % – 80 % der jeweiligen Klasse). Der Durchschnitt liegt bei fast 40 % laut Schätzung der Lehrkräfte. Laut der Lehrkräfte ist dies für die Wenigsten der richtige Weg. Ein für alle zugängliches Übergangsmanagement könnte den Jugendlichen an dieser Stelle realistische Alternativen zur FOS aufzeigen und sie für eine Ausbildung begeistern. Betrachtet man unsere Zahlen aus dem Schuljahr 2021/2022, gingen von den 70 Teilnehmenden aus den M-Klassen und Vorbereitungsklassen 2 bei SCHLAU nur 20 Schülerinnen und Schüler weiter auf die Fachoberschule.

Bei der Frage nach Wünschen und Anregungen kamen zahlreiche Ideen. Hier drei Zitate exemplarisch:

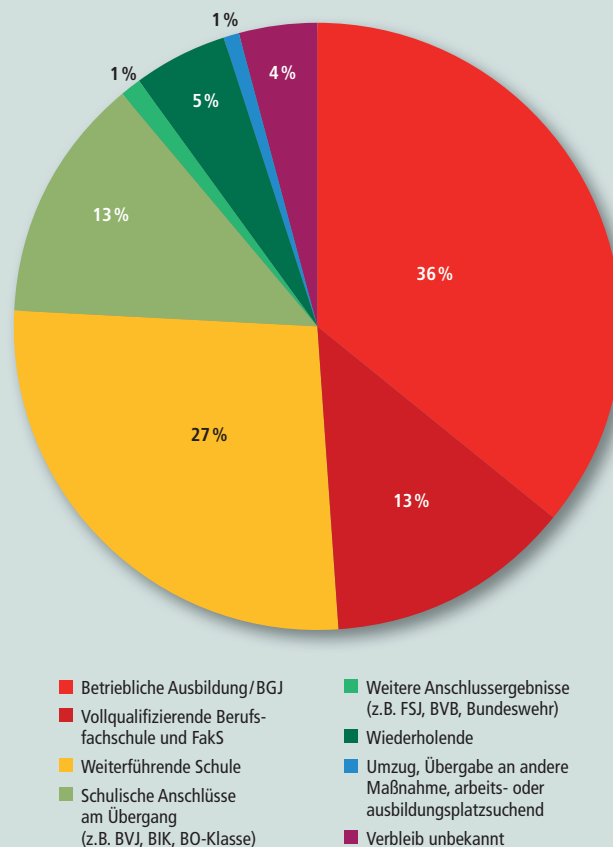
- „Ja, wir brauchen dringend mehr Unterstützung/ Plätze für die Abschlussklassen. In meiner Klasse kamen aktuell nur 2!!!! Schülerinnen und Schüler in den Genuss einer SCHLAU-Begleitung. Der Bedarf in der Klasse mit 24 war viel höher!“
- „Von SCHLAU bin ich sehr begeistert und hätte am liebsten, dass nahezu jeder und jede dort unterstützt wird.“
- „Ich fände es förderlich, wenn eine Person pro Schülerin oder Schüler zuständig wäre, sonst verzettelt sich der junge Mensch, bleibt unverbindlich und sieht es oft nicht nötig, ins Handeln zu gehen. Dabei spreche ich vor allem von Schülerinnen und Schülern, die weniger selbstständig arbeiten.“

Fazit: Wir hoffen, wir konnten mit diesem Beitrag für das Thema sensibilisieren und den Bedarf dieser Zielgruppe an Unterstützung am Übergang Schule-Beruf verdeutlichen.

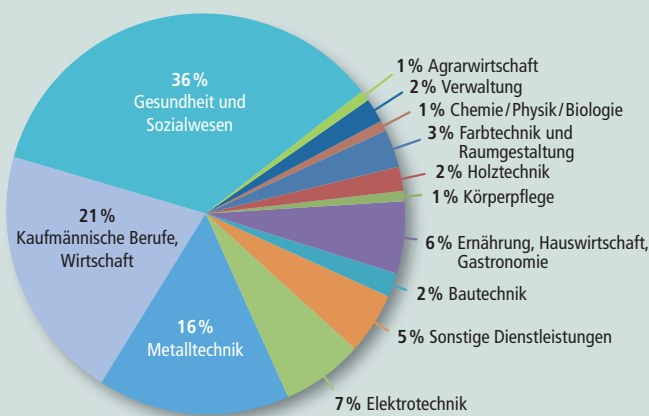
Ergebnisse in Zahlen

Im Folgenden finden Sie unsere Anschlussergebnisse und die Verteilung der Einmündung in die verschiedenen Branchen.

Anschlussergebnisse im Schuljahr 2021/22 Team Mittelschule



Ausbildungsverträge nach Branchenzugehörigkeit der dualen Anschlüsse im Schuljahr 2021/22



Auswertung

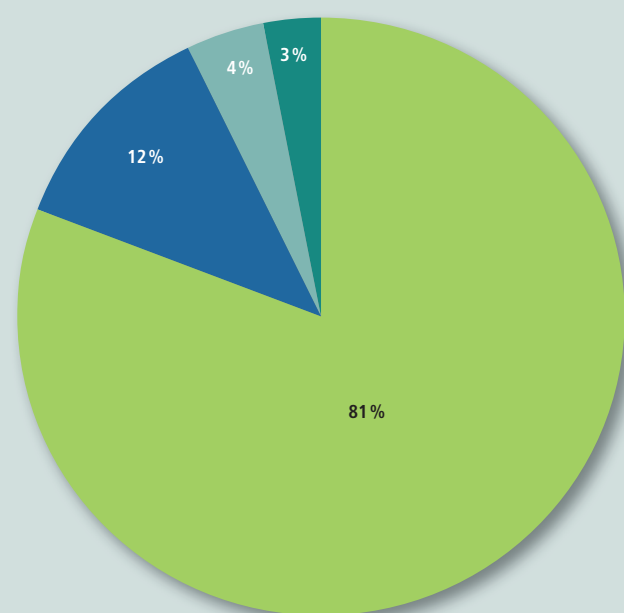
Befragung der Teilnehmenden im Schuljahr 2021/22

Im zweiten Jahr in Folge gibt es die Befragung unserer Schülerinnen und Schüler ausschließlich online. Der Fragebogen wurde wieder überarbeitet und die Fragen auf den Kern unserer Arbeit reduziert. Da wir einen höheren Rücklauf erzielen wollten, wurden die Befragungslinks von der Pädagogin direkt an ihre Schützlinge geschickt. Leider war auch dieses Jahr die Rücklaufquote mit 23,75 % (81 Fragebögen von 341 Befragten) nicht sehr hoch.

In Auszügen stellen wir die wichtigsten Rückmeldungen in Form von Grafiken an dieser Stelle vor:

Benotung der Unterstützung durch SCHLAU

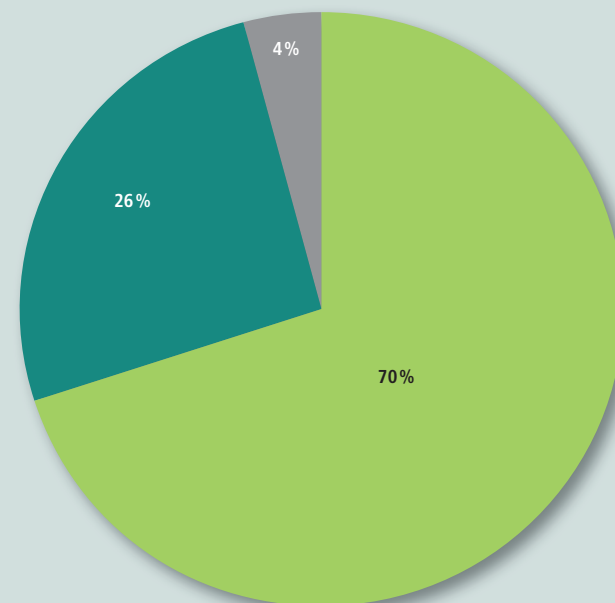
■ Note 1 ■ Note 2 ■ Note 3 ■ Note 4



Die Jugendlichen wurden gebeten, für die Betreuung durch SCHLAU eine Schulnote von 1–6 zu vergeben.

Hilfe durch SCHLAU bei BO

■ ja, sehr ■ ein bisschen ■ nein, gar nicht



Die Jugendlichen sollten beurteilen, ob SCHLAU ihnen bei der Berufsorientierung gut helfen konnte. Antwortmöglichkeiten: ja, sehr / ein bisschen / nein, gar nicht

Ein besonderer Dank gilt dem Amt für Digitalisierung und Prozessorganisation Online Services der Stadt Nürnberg für die technische Umsetzung der Befragung.

„Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“

J. F. Kennedy



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Nürnberg



SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, der Bundesagentur für Arbeit – Agentur für Arbeit Nürnberg und der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-231 14284, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de



schlau schule
lernen
ausbildung

Übergangsmanagement Nürnberg

SCHLAU 8

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2021/22

SCHLAU 8 wird 1 Jahr alt



1 Jahr SCHLAU 8 – mit Erfolg.

Vor dem Start des Schuljahres 2020/21 hat SCHLAU den Zuschlag erhalten, ein Berufsorientierungsangebot für Gruppen durchzuführen, das in den achten Klassen stattfinden soll.

Da es sich um ein neues Angebot bei SCHLAU handelte, waren eine zügige und intensive Konzeptionierung und Ausarbeitung notwendig. Die Inhalte wurden in Workshops verpackt und didaktisch aufbereitet, damit die Schülerinnen und Schüler kurz nach dem Beginn des Schuljahres 2021/22 von dem frisch gebackenen Angebot profitieren konnten – SCHLAU 8 war geboren!

Schwerpunktmäßig lagen die Inhalte im Bereich Praktikumsvorbereitung und -suche. Überblick über Berufe, Stärkung der Kommunikation und Förderung der Recherchefähigkeit sind ebenfalls Themen in den Workshops, ebenso wie Erläuterungen zu Arten beruflicher Ausbildung und zu Bewerbungsverfahren.

Parallel zu den Workshops haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Einzelcoachings zu vereinbaren, um sich individuell bei der Praktikumsvorbereitung unterstützen zu lassen.

Im Pilotjahr 2021/22 wirkten Mittelschulen aus allen sechs Verbünden mit:

- | | |
|-----------------|--|
| Verbund Nord | <ul style="list-style-type: none">• Bismarck-Mittelschule• Konrad-Groß-Mittelschule• Ludwig-Uhland-Mittelschule• Theo-Schöller-Mittelschule |
| Verbund Mitte | <ul style="list-style-type: none">• Mittelschule Scharrerstraße |
| Verbund Süd | <ul style="list-style-type: none">• Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule• Georg-Holzbauer-Mittelschule |
| Verbund West | <ul style="list-style-type: none">• Carl-von Ossietzky-Mittelschule• Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule• Mittelschule St. Leonhard |
| Verbund Südost | <ul style="list-style-type: none">• Mittelschule Neptunweg |
| Verbund Südwest | <ul style="list-style-type: none">• Mittelschule Katzwang• Mittelschule Schloßleinsgasse• Robert-Bosch-Mittelschule |

Das erste Jahr von SCHLAU 8 ist trotz vieler Herausforderungen sehr erfolgreich verlaufen. Im Schuljahr 2022/23 können noch mehr Schülerinnen und Schüler der achten Klassen das SCHLAU-Angebot bekommen: Die Teilnehmendenzahl ist auf 225 Plätze erhöht worden.

Die gesammelten Erfahrungen des Pilotjahres haben wir reflektiert und werden sie in die zweite Runde im Schuljahr 2022/23 einfließen lassen. Wir freuen uns auf eine weitere gute Kooperation mit den Schulen, den Klassenleitungen und natürlich mit den Schülerinnen und Schülern.

Workshops

Am Angebot für 8. Klassen nehmen Jugendliche aus den oben genannten Mittelschulen an Workshops in Kleingruppen teil. Im Mittelpunkt stehen die Berufsorientie-

rung und das Thema Praktikumsuche. Ein wichtiges Ziel ist es, die Jugendlichen dabei zu unterstützen, die vorgegebenen Schulpraktika möglichst sinnvoll für ihre Berufsorientierung zu nutzen. Insgesamt hat das Team SCHLAU für Mittelschulen – 8. Klassen (SCHLAU 8) zehn Workshops zur Durchführung im Schuljahr 2021/22 ausgearbeitet:

- Projektpräsentation und Information
- Praktikumswahl – Schwerpunkt Selbsteinschätzung
- Praktikumswahl – Schwerpunkt Wunschpraktikum
- Bewerbungsunterlagen
- Training kommunikativer Kompetenzen – Schwerpunkt Kontakttraining mit Praktikumsbetrieb
- Training kommunikativer Kompetenzen – Schwerpunkt Vorstellungsgespräch
- Vorbereitung auf das Praktikum – Schwerpunkt Kompetenztraining
- Vorbereitung auf das Praktikum – Schwerpunkt Inhaltliche Vorbereitung
- Information über Auswahlverfahren
- Reflexion und Ausblick

Für jeden Workshop wurden ein stimmiger Ablaufplan und verschiedene Materialien, von ansprechenden Arbeitsblättern bis hin zu eigens erdachten, zur Thematik passenden Spielen, erstellt. Die **altersgerechte, abwechslungsreiche** und zum **Zeitgeist** passende Gestaltung der Workshops war dem Team wichtig. Es wurde auf die **spielerische** Vertiefung der Inhalte gesetzt und stets darauf geachtet, diese **coronakonform** zu gestalten.



Vom Team SCHLAU 8 entwickeltes Workshopmaterial.

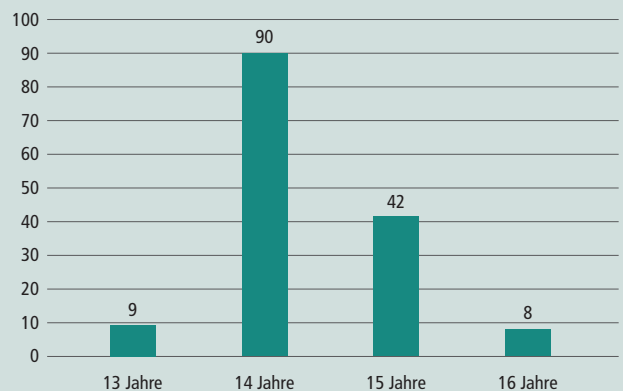
Spannend gestaltete sich die Umsetzung der Workshops zum einen durch die unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort an den Schulen. Die verschiedenen technischen und räumlichen Bedingungen an der jeweiligen Schule erforderten eine Anpassung des Workshop-Materials durch die Mitarbeiterinnen. Zum anderen erforderten die unterschiedlichen Gruppengrößen und -konstellationen besonderes Augenmerk auf die Begleitung der Gruppenprozesse, um die Einzelnen zur aktiven Mitarbeit zu ermutigen.

In den Einzelcoachings werden die Teilnehmenden durch individuelle Gespräche und Anleitung bei der Berufsorientierung und Suche nach einer passenden und interessanten Praktikumsstelle unterstützt.

Wir durften erleben, wie die Achtklässlerinnen und Achtklässler im Laufe des Schuljahres mit dem Thema Berufsorientierung immer vertrauter wurden und persönliche Perspektiven entwickelt haben.

Im Folgenden sehen Sie eine Darstellung der Altersstruktur unserer Teilnehmenden.

Altersverteilung



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Nürnberg



SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, der Bundesagentur für Arbeit – Agentur für Arbeit Nürnberg und der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-231 14284, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de



schlau schule
lernen
ausbildung

Übergangsmanagement Nürnberg

SCHLAU Ausbildungsakquisition

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2021/22

„Meinen Traumberuf kannte ich vorher nicht“

Wie ein BVJ-Schüler seinen Platz in einem seltenen Ausbildungsberuf findet



Saradost in seinem Ausbildungsbetrieb

„Ich möchte Kfz-Mechatroniker werden“ – mit diesen oder ähnlichen Berufswünschen starten oftmals die Beratungsgespräche bei SCHLAU. Denn die gängigen Ausbildungsberufe erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Oft stellt sich aber heraus, dass die Jugendlichen in ihrer Berufsorientierung zu den Berufen tendieren, die sie aus ihrem alltäglichen Leben kennen. Ärzte, Supermärkte, Kfz-Werkstätten, Büros und die IT sind im Alltag, über Eltern und Freunde bekannt, sozial anerkannt und werden daher oft als erste Idee für einen Wunschberuf entwickelt. Entsprechend groß ist bei diesen beliebten Ausbildungsberufen die Konkurrenz im Bewerbungsverfahren. Auf der anderen Seite bleiben viele Stellen in unbekannten Ausbildungsberufen unbesetzt. SCHLAU macht es sich unter anderem zur Aufgabe, diese Berufe immer wieder anzuregen, wenn diese den Interessen, Neigungen und Fähigkeiten der Jugendlichen entsprechen. So werden sie für neue Berufsideen sensibilisiert und motiviert, etwas Neues auszuprobieren. Wie ein seltener Ausbildungsberuf zur Chance werden kann, zeigt folgende Geschichte:

Der Schüler Saradost kam 2015 mit seiner Familie aus Syrien nach Deutschland und hat es geschafft, die Mittelschule mit einem guten Quali abzuschließen. Nachdem es nach der Mittelschule mit einer Ausbildung noch nicht geklappt hat, hat er sich parallel zum Berufsvorbereitungsjahr an der Berufsschule bei SCHLAU angemeldet. Seine bis dato alternativlose Wunschangabe zum Ausbildungsberuf war der Kfz-Mechatroniker. Im ersten Beratungsgespräch stellte sich heraus, dass der technische Bereich im Allgemeinen seinen Interessen entspricht, da er schon ein erstes Praktikum als Metallbauer absolviert hatte und es ihm gut gefallen hat. Auch die guten Noten in den Fächern Mathematik und PCB gaben einen Hinweis darauf. Nachdem die ersten Bewerbungen für eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker nicht zum Erfolg geführt haben, hat die SCHLAU-Beraterin Saradost einen Alternativberuf vorgeschlagen. Im Beruf des Land- und Baumaschinenmechatronikers sah die SCHLAU-Beraterin viele Parallelen zum ursprünglichen Wunschberuf von Saradost und hat erkannt, dass seine Fähigkeiten und Stärken zu diesem Beruf passen. Gleichzeitig kommen hier in der Regel weniger Bewerbungen auf freie Stellen und somit bestehen höhere Erfolgsaussichten. Der gute Kontakt zum Betrieb KLG Maschinen für Kommunen, Land- und Gartentechnik GmbH & Co.KG sowie die Offenheit von Saradost für diesen ihm bisher unbekannten Beruf führten schon bald zu einem Praktikum, durch das sich Saradost selbst einen praktischen Eindruck von den Tätigkeiten und dem Beruf verschaffen konnte.

Damit überwand Saradost den weit verbreiteten Trend unter Jugendlichen, Berufsalternativen oftmals auszuschlagen. Empirische Forschungsarbeiten des BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung) verdeutlichen, **„dass sich Jugendliche bei ihrer Berufswahl nicht nur daran orientieren, welche Berufe zu ihren Tätigkeitsinteressen und Stärken passen. Vielmehr haben sie auch ein Gespür dafür entwickelt, dass Berufe in unserer Gesellschaft zentrale Definitionsräume sozialer Identität sind und eine Art Visitenkartenfunktion haben.“** (Quelle: 28.01.2021, Oeynhausen, Stephanie)

Im Praktikum wurde Saradost sowohl in sämtliche Tätigkeiten als auch in das soziale Gefüge der Firma von Anfang an aktiv eingebunden und machte damit die Erfahrung von sozialer Anerkennung und Selbstwirksamkeit. Die ihm übertragenen Aufgaben im Praktikum gaben ihm nicht nur einen direkten Einblick in den Beruf, sondern ließen ihn auch hautnah erfahren, dass ihm von Seiten der Firma viel zuge-
traut wurde und er bei den Aufgaben Geschick und Talent beweisen konnte.

Saradost bekam am Ende des Praktikums eine positive Beurteilung sowie die Empfehlung, sich um einen Ausbildungsplatz beim Betrieb KLG zu bewerben. Durch die positiven Erfahrungen im Praktikum hat Saradost erfahren, dass er eine wichtige Funktion innerhalb der Firma einnehmen kann und er durch sein Wirken und seine Person bei der Arbeit gebraucht wird. Das ließ ihn hinsichtlich seiner beruflichen Perspektive wachsen.

Der Azubi-Anwärter zögerte nicht lange. Er hat die Chance erfolgreich genutzt, indem er die Bewerbung zusammen mit seiner SCHLAU-Beraterin gleich im Anschluss an das Praktikum verschickt hat.

Seit September darf Saradost sich Auszubildender zum Land- und Baumaschinenmechatroniker nennen.

Im Gespräch mit seiner SCHLAU-Beraterin betont Saradost seine Zufriedenheit mit seiner Berufswahl. Auf die Frage, was ihm an seinem Ausbildungsberuf am meisten gefällt, betont er vor allem die Vielfältigkeit seiner neuen Aufgaben:

„Ich mag es, mit verschiedenen Maschinen zu arbeiten und dass der Beruf sehr abwechslungsreich ist. Man kann hier auch Grundlagen und Fachwissen für Kfz lernen, dann kann ich später sogar auch Autos reparieren, nicht nur Land- und Baumaschinen. Und ich kann dann vielleicht auch in der Halle Traktoren fahren, wenn ich meinen Führerschein habe, zum Testen ob die Reparatur geklappt hat.“

Er ist auf dem besten Weg, eine gut qualifizierte und wichtige Fachkraft in einem zukunftssträchtigen Beruf zu werden.

Es lohnt sich also, genauer hinzuschauen, sich auf Alternativen einzulassen und mehrere Praktika in unterschiedlichen und auch unbekannten Berufen zu machen. Vielleicht ver-

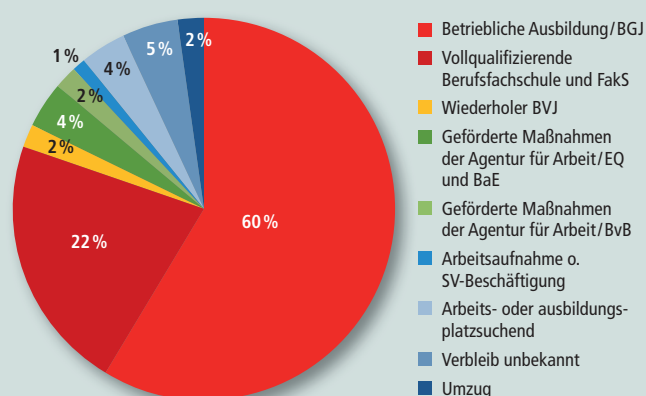
birgt sich genau dort der richtige Ausbildungsberuf und die Chance auf eine vielversprechende Karriere!

Wir wünschen Saradost alles Gute und viel Erfolg bei seiner Ausbildung und allen ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen den Mut und die Offenheit, sich auch auf unbekanntere Branchen und Berufe einzulassen.

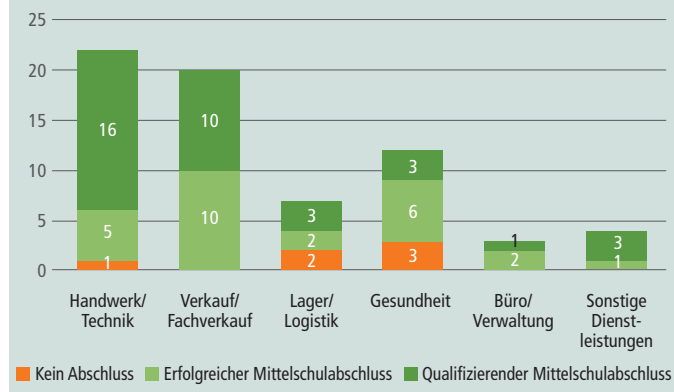
Ergebnisse in Zahlen

In den anschließenden Grafiken finden Sie unsere Anschluss-
ergebnisse und die Verteilung nach Branchen.

Anschlussergebnisse Schuljahr 2021/22



Einmündung in Ausbildung nach Branchen in Bezug zum bestehenden Schulabschluss



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



SCHLAU Ausbildungsakquisition wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-231 14284, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de

Übergangsmanagement Nürnberg

SCHLAU Ausbildungsakquisition für Flüchtlinge

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2021/22

Netzwerktreffen der Ausbildungsakquisiteurinnen und Ausbildungsakquisiteure für Flüchtlinge

Nach einer pandemiebedingten Pause konnten die Ausbildungsakquisiteurinnen und Ausbildungsakquisiteure für Flüchtlinge in diesem Schuljahr vom 16. bis 17.05.2022 wieder an einem Netzwerktreffen des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration teilnehmen.



Teilnehmende des Netzwerktreffens, vorne in der Mitte: Frau Brendel-Fischer – Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung

Die zweitägige Tagung fand dieses Jahr in Landshut statt und bot neben einem abwechslungsreichen Programm aus verschiedenen Fachbeiträgen die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung mit den bayerischen Kolleginnen und Kollegen. Themen waren unter anderem das bayerische Schulsystem, die Möglichkeiten der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, die aktuelle Arbeitsmarktsituation von Geflüchteten und Zugewanderten sowie ein Vortrag zu ausländerrechtlichen Fragestellungen.

Wir bedanken uns beim Team des Sachgebiets G 2 des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration für die gute Organisation und freuen uns auf das nächste Netzwerktreffen!

Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in Berufsintegrationsklassen und Auswirkungen auf das Übergangsmanagement

Seitdem die Berufsintegrationsklassen (BIK) 2011 ins Leben gerufen worden sind, ist die Heterogenität der Schülerschaft und der Umgang damit ein stets wiederkehrendes Thema bei den involvierten Fachkräften.

Diese Heterogenität hat vielerlei Gründe, beispielhaft sei hier nur die höchst unterschiedliche schulische Vorbildung der Jugendlichen in den Heimatländern, die divergierende Altersstruktur, individuelle Faktoren (Lernpotenzial, unterschiedliche Lerntypen, psychosoziale Situation) sowie strukturelle und familiäre Einflüsse (begleitete/unbegleitete Schülerinnen und Schüler, Wohnsituation) genannt. Im Unterricht stellt dies eine sehr große Herausforderung für die Lehrkräfte dar, vor allem dahingehend, den Ansprüchen der leistungsstarken wie auch der eher leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler gleichermaßen gerecht zu werden.

Im Übergangsmanagement verdeutlicht sich die Problematik insbesondere dadurch, dass das Ziel in der BIK der erfolgreiche Abschluss der Mittelschule ist, auch für Schülerinnen und Schüler mit viel Potential. Zwar gibt es neben einer BIK, die zum Qualifizierenden Abschluss der Mittelschule (Quali) führt, bereits „Integrationsklassen“ in Nürnberg an der Wirtschaftsschule, der Robert-Bosch-Mittelschule und der Fachoberschule, die der Zielgruppe einen höheren Schulabschluss ermöglichen. Jedoch sind die Plätze in diesen Klassen sehr begrenzt und es müssen zum Teil Voraussetzungen (z.B. Englischvorkenntnisse) zum Besuch einer solchen Klasse erfüllt werden, die eine Vielzahl von motivierten Schülerinnen und Schülern nicht vorweisen kann.

Zum Teil fehlende Möglichkeiten, einen höheren Schulabschluss zu erreichen, führen im Übergangsmanagement

deswegen zu Problemen, da seitens der Unternehmen für viele duale Ausbildungsberufe mindestens der Quali (mit Englischkenntnissen) erwartet wird. Dies liegt unter anderem in der Digitalisierung begründet, da sich viele Ausbildungsberufe in den letzten Jahren stark gewandelt haben und dieser Prozess weiter anhalten wird. Auch die Erfahrungen der Ausbildungsbetriebe aus vorangegangenen Jahren, wonach der notwendige Leistungssprung vom Besuch einer BIK zum Besuch der Fachklasse in der Berufsschule für viele Auszubildende zu hoch war und deswegen die Ausbildung abgebrochen werden musste, spielen sicherlich eine große Rolle.

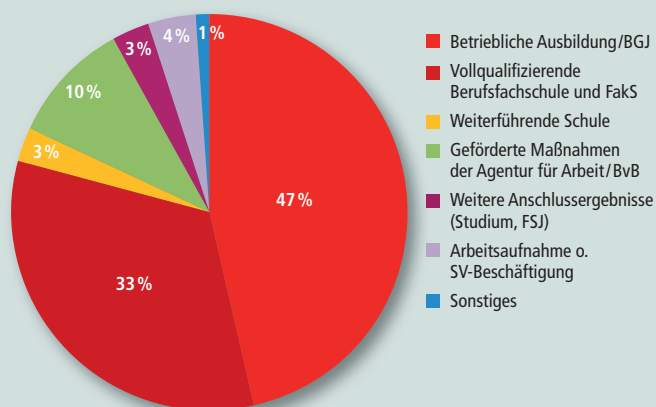
Diese subjektive Wahrnehmung lässt sich auch statistisch nachweisen. So hatten deutschlandweit 2020 nur noch 21 % aller Neuauszubildenden einen Mittelschulabschluss, 2010 lag der Anteil noch bei 33 %. Auch die Lösungsquote bei den Ausbildungsverträgen lag bei Auszubildenden mit Mittelschulabschluss um 40 % höher als im Durchschnitt aller Schulabschlussarten (https://www.destatis.de/DE/Mediathek/Digitales-Magazin/Bildung/_inhalt.html#579810).

Für unsere Schülerinnen und Schüler stellen zweijährige Ausbildungsberufe für die beschriebene Problemlage oftmals einen zielführenden Lösungsansatz dar. Die Anforderungen an die Auszubildenden sind hierbei etwas geringer, auch hinsichtlich des Berufsschulunterrichts. Bei erfolgreichem Abschluss der zweijährigen Ausbildung sollte dann das Angebot eines zusätzlichen Ausbildungsjahres und der Abschluss im weiterführenden Beruf obligatorisch, wenn nicht gar verpflichtend sein.

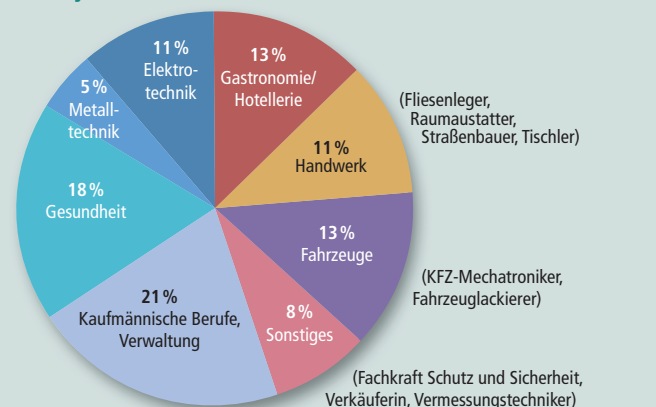
Auch der Ausbau der bestehenden Möglichkeiten, nach dem erfolgreichen Abschluss der BIK eine weiterführende Schule zu besuchen, sollte unbedingt diskutiert werden. Vor allem in Hinblick auf den bereits seit Jahren existierenden und sich immer weiter verschärfenden Fachkräftemangel sollte es für motivierte und potenziell leistungsstarke BIK-Schülerinnen und Schüler mehr Möglichkeiten geben, einen höheren Schulabschluss zu erlangen, um die Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen.

In den anschließenden Grafiken finden Sie unsere Anschlussergebnisse, die Verteilung der dualen Ausbildungen nach Branchen sowie die Einmündung in die verschiedenen Berufsfachschulen.

Anschlussergebnisse im Schuljahr 2021/22



Ausbildungsverträge nach Branchenzugehörigkeit Schuljahr 2021/22



Erfolgreiche Bewerbungen in dualer Ausbildung

Ausbildungsberuf/ Einstiegsqualifizierung als	Anzahl Ausbildungsverträge
Pflegefachhelfer/-in	5
Sozialbetreuer/-in (BfS)	4
Kaufmann/-frau für Büromanagement	3
Pflegefachfrau/-mann	3
Assistent/-in für Ernährung und Versorgung (BFS)	2
Erzieher/-in	2
Maschinen- und Anlagenführer/-in	2
Änderungsschneider/-in	1
Kaufmännische/-r Assistent/-in – E-Business	1
Kinderpfleger/-in (BfS)	1
Medizinisch-technische/-r Laboratoriumsassistent/-in	1
Pharmazeutisch-technische/-r Assistent/-in	1
Technischer/-r Assistent/-in Informatik (BFS)	1
Gesamt	27 (33%)



schlau schule
lernen
ausbildung

Übergangsmanagement Nürnberg

Projekt IBOS – Intensivierte Berufliche Orientierung für Schülerinnen und Schüler

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2021/22

Erfolgshistorie des IBOS-Projekts der letzten fünf Jahre: Übergänge in Ausbildung

Einmündungen Teilneh- mende von IBOS im Vgl. zur Gesamtheit aller Nürnberger Mittelschü- ler/-innen		Betriebl. Ausbildung (einschl. EQ)	Berufs- fachschule (BFS)	Klassen/ Maßnahmen für Jugendliche ohne Ausbil- dungsplatz	Weiterführende Schulen (M10, WS, RS)	Wiederholung der 9. Klasse MS	Sonstiges
2015	Stadt	24,15 %	12,45 %	23,84 %	19,97 %	18,22 %	1,37 %
	IBOS	42,00 %	25,00 %	6,00 %	15,00 %	12,00 %	0,00 %
2016	Stadt	23,72 %	11,52 %	29,14 %	21,01 %	13,86 %	0,75 %
	IBOS	54,00 %	22,00 %	12,00 %	10,00 %	2,00 %	0,00 %
2017	Stadt	34,0 %	9,2 %	23,6 %	16,9 %	15,7 %	0,5 %
	IBOS	51,00 %	19,00 %	14,00 %	11,00 %	5,00 %	0,00 %
2018	Stadt	20,37 %	10,33 %	34,65 %	20,52 %	13,31 %	0,80 %
	IBOS	55,80 %	25,60 %	0,00 %	11,70 %	4,60 %	2,30 %
2019	Stadt	26,00 %	10,00 %	30,00 %	14,00 %	10,00 %	10,00 %
	IBOS	47,20 %	22,20 %	0,00 %	22,20 %	8,40 %	0 %
2020	Stadt	23,00 %	10,00 %	29,00 %	20,00 %	12,00 %	7 %
	IBOS	47,70 %	11,90 %	19,00 %	7,10 %	11,90 %	2 %

Die Tabelle zeigt eindrucksvoll die Anschlussergebnisse der Teilnehmenden am Projekt IBOS. Diese liegen seit Projektbeginn stets bei mindestens dem doppelten Wert im Vergleich zur Gruppe aller Nürnberger Mittelschülerinnen und -schüler.

Im Umkehrschluss münden signifikant weniger junge Menschen ins vergleichsweise kostenintensivere Übergangssystem ein. Sind die Jugendlichen zudem auf staatliche Transferleistungen zur Deckung ihres Lebensunterhalts angewiesen, vervielfachen sich die Kosten. Demzufolge spart jeder in IBOS investierte Euro der Allgemeinheit langfristig Geld.

Dennoch muss sich nach aktuellem Stand das erfolgreiche Projekt zur vertieften Berufsorientierung an den beiden Mittelschulen Scharrerstraße und Hummelsteiner Weg (Projekt IBOS) nach 14 Jahren zum Sommer 2023 aus dem Nürnberger Übergangsmanagement verabschieden.

Die Betreuung der jungen Menschen wird im aktuellen Schuljahr 2022/23 derzeit finanziell ausschließlich durch die Stadt Nürnberg getragen und mit verminderter Personalkapazität nur noch in der 9. Jahrgangsstufe durchgeführt. Andernfalls wäre der laufende Jahrgang ausgeschieden, ohne das Projekt abschließen zu können. Wir bedanken uns bei der Stadt Nürnberg für die finanzielle Unterstützung. Damit bleibt die Chance erhalten, viel-

leicht doch noch eine Anschlussfinanzierung zu akquirieren.



Die beiden Koordinatorinnen Kateryna Deobald (links) und Ulli Luber



Wünsche für IBOS bei der Zehnjahresfeier

In den vergangenen Jahren hat sich durchgängig gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler der IBOS-Projektklassen stark von dem Angebot profitieren:

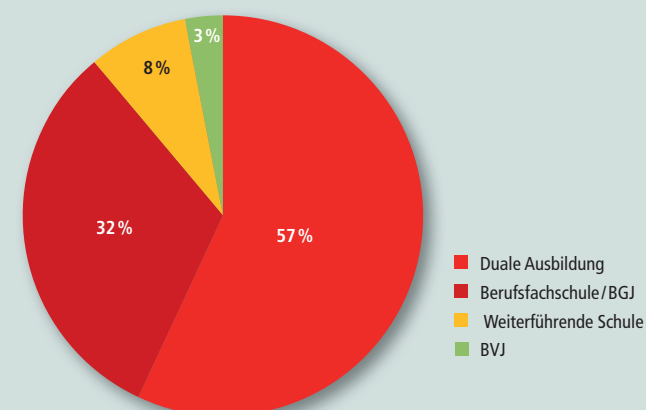
- ▶ Die Schülerinnen und Schüler verfügen durch das Projekt über deutlich realistischere Berufswünsche und haben klarere Vorstellungen von der Arbeitswelt.
- ▶ Die eigenen Berufswünsche können intensiv erprobt und realistische Alternativen entwickelt werden.
- ▶ In vielfachen Beispielen konnten sich unsere Schülerinnen und Schüler in ihren Praxisbetrieben beweisen und erhielten durch das Praktikum einen Ausbildungsvertrag.
- ▶ Sie fallen insbesondere auch im Rahmen ihrer Flexibilität und ihrer Mobilität bezüglich eines (potentiellen) Ausbildungsbetriebes sehr positiv auf: Auch längere Anfahrtswege zu den Praxisbetrieben werden während der Praxisphasen als selbstverständlich angesehen und zunehmend durch die Schülerinnen und Schüler eigenständig organisiert. Für den anstehenden Bewerbungsprozess um eine Berufsausbildung sind die Teilnehmenden überdurchschnittlich motiviert, ihren Bewerbungsradius zu erweitern.
- ▶ Im Vergleich zur durchschnittlichen Übergangsquote aller Nürnberger Abgangsklassen der Mittelschulen münden die IBOS-Projektteilnehmenden in jedem Jahr mindestens doppelt so oft in eine duale Berufsausbildung bzw. in eine Berufsfachschule ein.

- ▶ auch die Kooperationsbetriebe im Großraum begrüßen das Projekt, da sie so die Möglichkeit haben, potentielle Auszubildende über einen längeren Zeitraum in der Berufspraxis kennen zu lernen.
- ▶ IBOS verfügt über ein kontinuierlich aufgebautes, engmaschiges Netzwerk aus mehr als 100 Kooperationsbetrieben aus vielen Berufsbranchen. Diese fragile Struktur droht bei einem Projektende auseinanderzubrechen.

Auch im letzten Schuljahr konnten die herausragenden Ergebnisse nicht nur gehalten, sondern sogar weiter gesteigert werden. IBOS zeichnet sich insbesondere durch folgende Faktoren aus, die die Basis für kontinuierlich steigenden Erfolg und Qualität sind:

- ▶ Festes und vertrautes Personal, das direkt an der Schule verortet ist
- ▶ Intensive Praxiserfahrungen der Teilnehmenden

Übergänge der IBOS-Teilnehmenden 2022



Allen unseren Freunden, Unterstützern und Förderern danken wir an dieser Stelle für die vergangenen 14 Jahre und geben unser Versprechen ab, auch weiterhin alles für den Erhalt dieses unvergleichlichen Angebots zu geben.

Nicht zuletzt gibt es einen weiteren entscheidenden Erfolgsfaktor: die sich unermüdlich im Sinne der Jugendlichen einsetzenden Koordinatorinnen Kateryna Deobald und Ulli Luber (Anmerkung der Leitung).



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Nürnberg



SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, der Bundesagentur für Arbeit – Agentur für Arbeit Nürnberg und der Stadt Nürnberg.

Kontakt: SCHLAU Übergangsmanagement Nürnberg e. V., Äußere Bayreuther Str. 10, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-231 14284, Fax: 0911-231 4507, E-Mail: info.schlau@stadt.nuernberg.de, Internet: www.schlau.nuernberg.de



schlau schule
lernen
ausbildung

Übergangsmanagement Nürnberg

SCHLAU Berufsschulberatung

Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2021/22

Das Team von SCHLAU Berufsschulberatung informiert und berät alle 9. Klassen der Nürnberger Mittelschulen beim Übergang Schule – Ausbildung, im Rahmen des Berufsschulberatungstages für Mittelschülerinnen und -schüler zwischen Januar und Mai. Darüber hinaus bieten wir Beratung für berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler, interessierte Eltern, Lehrkräfte und Kooperationspartnerinnen und -partner des Übergangssystems zu folgenden Themen an:

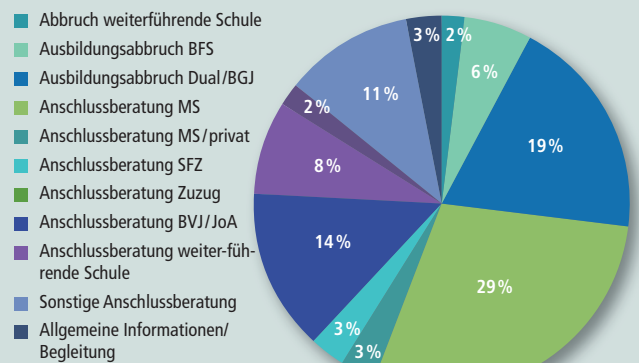
- Bin ich noch berufsschulpflichtig? Falls ja, welche möglichen Anschlüsse gibt es für mich?
- Welcher Bildungsweg könnte zu mir passen?
- Warum ist es so wichtig, passende Alternativen zu erarbeiten?
- Welche unterschiedlichen Möglichkeiten bieten mir eine weiterführende Schule, Ausbildung oder Berufsvorbereitung?
- Was tun, wenn ein Schul- oder Ausbildungsabbruch droht oder vorliegt?
- Welche allgemeinen Fördermöglichkeiten und Bildungsgänge gibt es in der Region für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf?

1. Externe Wegweiserberatungen

In der Regel handelt es sich um eine Wegweiserberatung, die nur eine Beratungssitzung erfordert. Wenn spezifischer Bedarf besteht, werden darüber hinaus berufsschulpflichtige junge Menschen auch über einen längeren Zeitraum betreut und begleitet, bis ein passender Anschluss gefunden ist. Neben den Berufsschulberatungstagen hat das Team zwischen September 2021 und Juli 2022 117 dieser jungen Menschen beraten.

Erläuterung zur Grafik: 29% aller Beratungen nehmen dabei sogenannte Anschlussberatungen im Kontext der Mittelschülerinnen und -schüler ein. Interessierte Jugendliche, aber auch Eltern und Fachdienste ersuchen Informationen zum Übergang. Aktuell nimmt, subjektiv betrachtet, die Zahl derjenigen Schülerinnen und Schüler

Externe Beratungen, Schuljahr 2021/22



zu, die vorzeitig die Mittelschule aus der 7. bzw. 8. Klasse nach erfüllter Vollzeitschulpflicht verlassen müssen und/oder einen besonderen Förderbedarf (sozial-emotionale, kognitive, körperliche Entwicklungsstörungen) vorweisen. Hierbei gilt es, passgenaue Lösungen zu suchen und ggf. entsprechende Fachdienste (MSD, schulpsychologischer Dienst, JaS) einzubinden, damit eine schulische Integration gelingt.

Ein weiterer hoher Beratungsanteil fällt auf die Jugendlichen mit Ausbildungsabbrüchen. Der Beratungsablauf erfolgt hier nach einem vorgegebenen Schema durch Prüfung der verbliebenen Berufsschulpflicht und Feststellung der jeweiligen behördlichen Zuständigkeiten (Amt für Berufliche Schulen, Jobcenter, Agentur für Arbeit). Bei Bedarf werden weitere pädagogische Fachdienste hinzugezogen. Ziel ist es, den Jugendlichen bei der erfolgreichen Suche nach einer Ausbildungsstelle zu unterstützen oder geeignete Maßnahmen zur beruflichen Orientierung zu identifizieren und anzubahnen.

14 Prozent aller Einzelberatungen machten im Schuljahr 2021/22 Zuzüge aus. Dabei handelt es sich in der Regel um Zuwanderung aus anderen Städten, Bundesländern oder vereinzelt auch aus dem Ausland.

Tendenziell stiegen die Beratungsfälle zum Ende des Schuljahrs wieder leicht an. Dies geht vermutlich mit der Deregulierung der Corona-Schutzmaßnahmen und dem vorhandenen Beratungsbedarf von Eltern und Schülerinnen und Schülern einher.

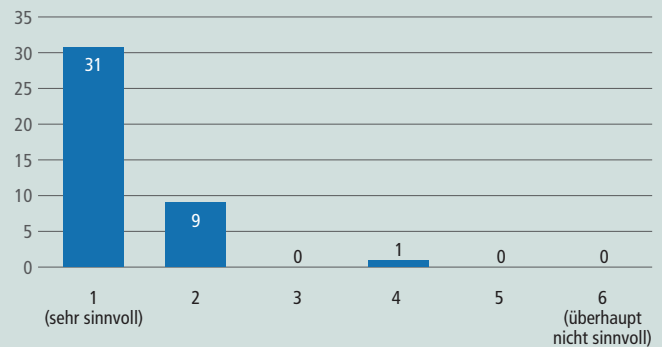
2. BVJ Anmeldetage

2021 hat sich das Aufgabenprofil vom Team Berufsschulberatung um einen Aufgabenbereich erweitert. Zwischen August und Mitte Oktober führt das Team in Kooperation mit dem Amt für Berufliche Schulen die „BVJ-Anmeldetage“ für diejenigen Schülerinnen und Schüler durch, die noch kein Angebot zur Erfüllung der Berufsschulpflicht wahrnehmen. Ziel ist es in erster Linie, aktuelle, berufsschulpflichtige Mittelschulabsolventinnen und -absolventen, die bis zu diesem Zeitpunkt noch keinen Anschluss in (duale/schulische) Ausbildung, weiterführende Schule oder anderweitige Anschlüsse gefunden haben, in ein Angebot der Berufsvorbereitung zu vermitteln. Dabei sollen der Stand der beruflichen Orientierung, die Interessen, die individuelle Schulbiographie und die Lebensumstände der Jugendlichen berücksichtigt werden. Das Team berät und unterstützt Schülerinnen und Schüler mit ihren Erziehungsberechtigten bei der Festlegung auf ein passendes Angebot und der Anmeldung in einem BVJ (Berufsvorbereitungsjahr), ggf. unter Einbeziehung von Fachkräften (JaS, MSD etc.) an den Beruflichen Schulen.

3. Berufsschulberatungstage 2021/22

An den Berufsschulberatungstagen von Januar bis Pfingsten wurden alle 9. Klassen der Nürnberger Mittelschulen zu einer Informations- und Beratungsveranstaltung eingeladen, die sowohl in Präsenzform als auch online angeboten wurde. Die Schülerinnen und Schüler erhalten punktuell die wichtigsten Informationen zu unterschiedlichen Wegen (weiterführende Schule, schulische oder duale Ausbildung, BVJ, etc.) zur Erfüllung der Berufsschulpflicht. Die durchgeführte Lehrkräftebefragung ergab erneut ein insgesamt positives Stimmungsbild zur Durchführung der Berufsschulberatungstage. Die eindeutige Mehrheit der Lehrkräfte betrachtet die Berufsschulberatungstage als sehr sinnvoll und sprach sich einhellig für eine Wiederholung des Angebots für den nächsten Jahrgang aus, wie die folgenden Grafiken zeigen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Mittelschule und dem Team Berufsschulberatung betrachte ich als sinnvoll



Wie hoch schätzen Sie den Nutzen der Berufsschulberatungstage für Ihre Klasse ein?

